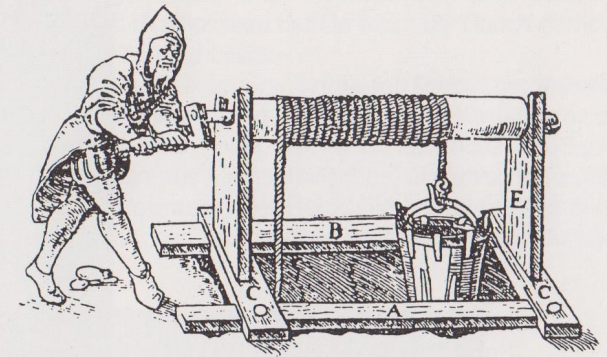
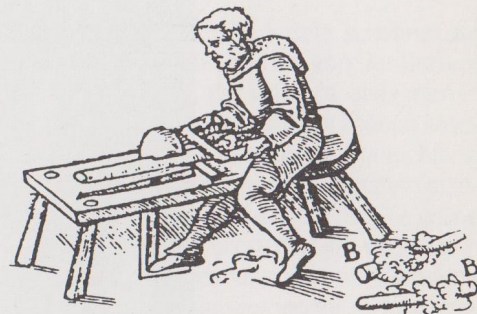
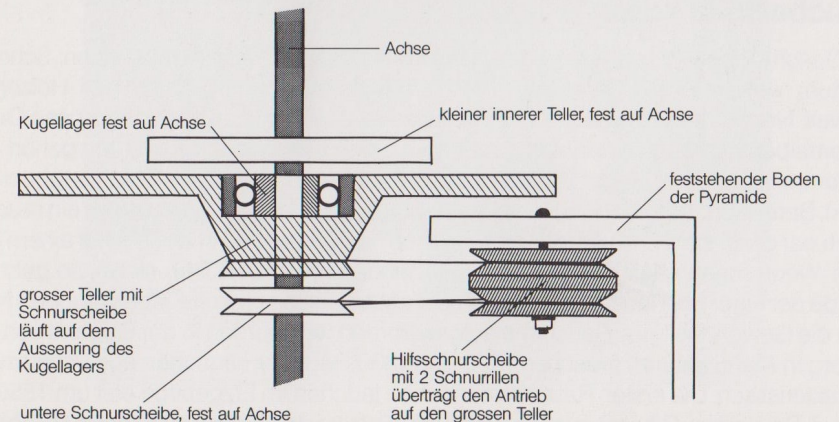


feiner Produktion genannt«. Günter Flath, der Hersteller der weissen Pyramide, hatte schon als Kind den Wunsch, auch einmal eine schöne Pyramide zu machen wie diejenige seines Vaters. Und so hat er sich an verschiedenen Vorbildern orientiert, um letztlich etwas Gleiches und doch ganz Neues zu schaffen.

Gerade bei älteren Pyramiden ist die Figurenbestückung interessant. Auf dem untersten Teller, mit Waldtieren und Jagdszenen beginnend, folgen auf den nächsten Etagen die Weihnatskrippe mit der Geburtsszene, dann ein Teller mit Hirten oder Bergleuten, und zuoberst waren posaunenblasende Engel, die Soldaten des Herodes oder vielleicht aus Verlegenheit nur einige Hühner. Es gab aber immer auch unweihnächtliche Pyramiden, die das Leben im Bergwerk zeigen wollten. Diese Göpelwerk- und Bergparadepyramiden werden bis heute auch in Serien hergestellt. Dabei verrät Walter Werners Pyramide, dass der Hersteller etwas von guter Zimmermannsarbeit versteht. Bei der Wahl seiner Motive wirkte die Bergbau- und Hüttenkunde Agricolas anregend, was aus den Gegenüberstellungen hervorgeht.



Während des zweiten Weltkrieges gingen jede Weihnacht neue Serien von zerlegbaren Stabpyramiden an die Front. Diese von Max Schanz entworfene und später mit verschiedenen Figuren von Elfriede Jahreiss bestückte Pyramide ist noch heute im Handel. Erwähnenswert scheint mir noch die kleinste Pyramide zu sein. Horst Schreiter in Borstendorf schnitzt zweistöckige Pyramidchen, die in einer Walnusschale Platz finden. Den »Wind« muss man schon selber machen, wenn sich das kleine Flügelrädchen drehen soll. Eine 160 cm hohe Pyramide wurde vor etwa 40 Jahren in Satzung gebaut, deren übereinanderliegende Teller gleichzeitig links- und rechtsherum drehen. Dabei wurde der gegenläufige Teller mit einem Kugellager versehen, welches straff auf der Achse sitzt. Unter-



halb der Scheibe ist eine Schnurscheibe ebenfalls fest mit der Achse verbunden. Diese überträgt mittels einer gekreuzten Schnur die Kraft auf eine Hilfsschnurscheibe, die ihrerseits mittels einer ungekreuzten Schnur die Drehbewegung auf den am Kugellager befestigten Teller überträgt. Diese Pyramide wird allerdings mit einem Elektromotor angetrieben, das Flügelrad allein wäre dazu ausserstande.